

## Im Wandel

Aus den Verletzungen des Alltags  
heraus  
leben.

Spitzen haben ihre Spuren hinterlassen,  
vorangetrieben vielleicht  
und Wunden geschlagen  
in mir und in dir  
im Gegeneinander das Miteinander  
gefährdet.

Aus den Verletzungen des Alltags  
heraus

- hinein in Heilung -  
ins Leben sich wandelnd.  
Mutig den Spitzen trotzen  
und Blüten hervorbringen.  
Jedem noch so kleinen Tod  
die stechende Spitze nehmend.  
Blühendes entgegensetzen.

In allen Widrigkeiten  
dem Leben trauen.  
Ostern.

Gudrun Schmitz

Idee und Arrangement Elisabeth Wachter



AUS DEM INHALT	2 In eigener Sache Spitzen im Alltag	5 Feiertage rund um Ostern	9 Ökumene	15 Aus den Kirchenbüchern Gottesdienste
	3 Im Kreuz ist Heil	6 Missbrauch in der Kirche	10/11 Gemeinde in Bildern	16 Termine
	4 Fenster putzen	7 Die Auszeit-Woche	12/13 Aus dem Familienzentrum	17 Adressen, Impressum
		8 Eine-Welt-Projekt	14 Kommunionkinder, Firmlinge	

## Von den kleinen Spitzen im Alltag...

Wir alle kennen es: kleine Spitzen, ins Wort gebracht oder in die Tat, können den Alltag versauern: ein böses oder gemeines Wort, eine Missachtung, eine Ablehnung. Es selbst als Spitze zu erfahren, tut weh und trübt das alltägliche Miteinander ein.

Aber auch: die kleinen Spitzen, die wir bewusst oder unbewusst gegen andere richten... Immer wieder einmal. Menschlich – aber deswegen nicht minder schmerzhaft für andere.

### In eigener Sache

Liebe Leserinnen und Leser,

*Sie hatten Freude an der Farbe und wir auch: Wir bleiben dabei! Diesmal vier Seiten mehr, denn es gibt viel zu schreiben. Über die Osterzeit natürlich, auf die wir uns immer besonders freuen. Dazu gehört nicht nur die Auferstehung an Ostersonntag, sondern auch der Tod an Karfreitag. Wir geben Ihnen ein paar kurze Erläuterungen zu den besonderen Tagen um Ostern herum und wie wir sie bei uns feiern.*

*Die Themen „Missbrauch, Gewalt, Macht und Aggression“ haben uns alle in letzter Zeit sehr bewegt und aufgeregt, im Großen und im Kleinen. Es ist für uns in St. Matthäus selbstverständlich, dass wir uns damit auseinandersetzen. Und uns die Frage stellen, wie wir damit umgehen. Darüber können Sie in dieser Ausgabe lesen. Außerdem finden Sie hier und da ein paar Einladungen zu den verschiedensten Veranstaltungen. Wir wünschen Ihnen eine segensreiche Osterzeit und einen schönen bunten Frühling*

*Die Redaktion  
von „gemeinsam unterwegs“*

Wieso ich darauf komme? Weil mich eine Art von ‚Spitzen gegen andere‘ in unserer Gemeinde zum Nachdenken bringt: in letzter Zeit kommt es immer wieder vor, dass auf dem Platz vor unserer Kirche St. Matthäus, zwischen dem Hospiz und dem Pfarrbüro, Nägel auf dem Boden ausgestreut werden. Kleine metallene Spitzen, die drohen, sich in Reifen von Fahrrädern und Autos zu bohren. Das kann kein Zufall mehr sein – dafür finden wir dort zu oft und zu viele Nägel. Eine gute Sammlung haben wir bereits im Pfarrbüro!

Spitzen also, die bewusst ausgestreut werden. Welche Absicht mag dahinter stecken? Welche (kriminelle) Energie spricht daraus? Mich macht dieses Vorgehen betroffen. Da mag einer womöglich die dort parkenden Autos auf diesem Gelände nicht. Gut. Da kann man gegen sein, und darüber kann man sprechen. Aber aus dieser Meinung heraus heimlich Nägel auszustreuen – dies ist schon eine arge Spitze!

Man bedenke:

- ein Fahrradfahrer fährt über einen solchen Nagel – und hat einen lästigen ‚Platten‘;
- ein Kind fällt in einen solchen Nagel oder ein Kleinkind spielt gar damit, nachdem es das Metallteil gefunden hat;
- ein Autoreifen fährt über einen solchen Nagel und mit ‚schleichendem Plattfuß‘ bewegt sich der Fahrer im Straßenverkehr, gar auf der Autobahn.
- Einem Rettungs- oder Krankenwagen (die ja nicht selten für unser Hospiz und unser Altenheim dort parken!) passiert eine solche folgenschwerere ‚Reifenpanne‘!

Das sind alles Situationen, die ‚unser Nagelstreuer‘ immer wieder bewusst

auf sich nimmt. Mich macht das betroffen und sprachlos! Da werden Spitzen gegen andere gerichtet, die nicht mehr entschuldbar sind!

Was mir dabei durch den Kopf geht: Ja, wir alle richten schon einmal Spitzen gegeneinander. Und vielleicht sind wir uns dabei oft nicht bewusst, was diese Spitzen bewirken können. Was sie an Schaden anrichten können. Wie sie gefährlich werden können. Wie sie wehtun.

Und vielleicht hält uns dabei ‚unser Nagelstreuer‘ ohne es zu wollen ziemlich deutlich vor Augen, wie gemein und gemeingefährlich dies ist!

Aber – wir können ja etwas dagegen tun. Wir können uns selbst reflektieren und immer wieder ‚prüfen‘, wie es mit dem Austeilen unserer eigenen Spitzen gegen andere steht. Wir können selbst erfahrene Spitzen durch andere gegen uns im Gespräch klärend rückmelden und mitteilen, wie ggf. diese Spitzen bei uns ankommen und wie sie uns verletzen.

Und nicht zuletzt können wir die Augen offen halten: vielleicht entdecken wir ‚unseren Nagelstreuer‘ auf frischer Tat – und können mit ihm klärend ins Gespräch kommen. Vielleicht entdecken wir ausgestreute Nägel auf unserem Kirchplatz – die können dann im Pfarrbüro abgegeben werden... Vielleicht aber auch liest ‚unser Nagelstreuer‘ diese Zeilen – und denkt einmal darüber nach, was er mit seinen gemein ausgestreuten Spitzen eigentlich tut...

Gudrun Schmitz,  
Gemeindereferentin



## Im Kreuz ist Heil ...

Gedanken von Gudrun Schmitz

Wenn sich Karfreitagsstimmung auf unsere Seelen legt, wenn wir Leid und Unheil erfahren, dann fühlt sich das nach allem anderen als nach versprochenem Heil an.

Und dennoch...

Dennoch sprechen wir Christen in den Kar- und Ostertagen von genau diesem Blickwinkel. Wagen wir zu sprechen und versuchen wir zu sprechen. Und feiern dies sogar. Ostern!

Momente gehören zum Leben wie eben auch das Glück, die Freude und das Heilvolle. Erst in diesem Spannungsbogen wird Leben letztendlich lebenswert...

Und dennoch...

Dennoch kann es so schwer sein, diese Momente auszuhalten. Da sie ja mit nichts zu ändern sind, jedenfalls nicht wirklich. Da sie von uns durchlebt werden wollen – und ja: auch müssen. Diese dunklen Momente

drückt. Es hat mich gestärkt. Für mein Leben.

Nicht umsonst gibt es Schlagworte wie: ‚Das Schicksal als Chance‘ oder ‚Krise als Chance‘. Was so plakativ und beschönigend klingt, trägt aber im Kern eine Wahrheit in sich. Unsere dunklen Momente, unsere Kreuzerfahrungen lassen uns reifen und innerlich wachsen. Allerdings nur, wenn wir sie annehmen und wagen, sie zu betrachten und wenn wir uns nicht gegen dieses Reifen wehren. Das kann bedeuten, dass unsere eigenen und festgefahrenen Vorstellungen von Heil und Leben auf den Kopf gestellt werden. Dass ganz neue Möglichkeiten sich auftun, eben aus der Not geboren. Aber geboren.

Gottes liebevolle Zusage zum Leben kann so viele ungeahnte Seiten haben! Was an unserem je eigenen Karfreitag an unser je eigenes Kreuz genagelt und dort getötet oder verletzt wird, das kann Wandlung zum Heil erfahren. Unsere Zusage vorausgesetzt. (Und manchmal erkennen wir vielleicht unsere Zusage, unser Zutun erst im Nachhinein.)

Das ist das christliche „Und dennoch...“ Wir dürfen daran glauben, dass im Kreuz Heil liegt, irgendwo irgendwie. Das nimmt uns nicht unsere Schmerzen, unsere Traurigkeit, unser Kämpfenmüssen. Aber es bewahrt uns vor Sinnlosigkeit.

Und es hält uns liebevoll die Ahnung und den Geschmack von Heil entgegen. Ja, manchmal auch schon mit einer Erfahrung von Ewigem.

Egal wer wir sind, egal wo wir sind, egal wie wir sind:

Gott durchkreuzt mit seiner Liebe und seinem Heil unser irdisches Leben. Ostern!



Ein Blick  
in die Weite.  
In die Zukunft  
vielleicht.  
Was mag kommen,  
werden?  
Was  
mag das Leben bringen  
und  
was wird sich wie  
gestalten  
lassen?  
Neugierde im Blick -  
dem Leben entgegen.  
Ein Blick:  
Einblick  
in die Seele  
vielleicht.

Jeder von uns, der Leid-volle Momente durchlebt hat oder durchlebt, der weiß, wie heillos man sich fühlen kann, wie verloren und jenseits vom prallen Leben.

Nach gescheiterten Beziehungen, in schwerer Krankheit, bei Verlusten jeder Art, in festgefahrenem Streit, in Depression und Enttäuschung. So oft sind wir den unterschiedlichsten Arten von Kreuz und Kreuzerfahrungen ausgesetzt. Und nichts kann uns Menschen davor schützen. Diese

wollen durchLEBT werden, also mit Leben durchzogen werden, unserem Leben.

Im Rückblick ist es vielleicht einfacher zu verstehen. Sicher werden die meisten von uns nach den je eigenen durchlebten Kreuzmomenten des Lebens sagen: *Es ist überstanden, ich gehe gestärkt aus dieser Zeit / aus dieser Erfahrung hervor.*

Und ja: da lässt sich dann ein zuversichtlicher Blick wagen: das Kreuz, das ich zu tragen hatte, hat mich nicht er-





## Fenster putzen

Jeder fünfte Deutsche weiß nicht, was an Ostern gefeiert wird. Das geht aus einer Forsa-Umfrage hervor, die rund tausend Bürger befragt hat. Zwar wissen noch 80 Prozent der Bevölkerung, dass Ostern das Fest vom Tod und der Auferstehung Jesu Christi ist, aber fünf Prozent deuten Ostern als Germanisches Fest der Fruchtbarkeit, sechs Prozent als Frühlingsfest. Vor allem für die jüngeren Leute zwischen 16 und 29 Jahre ist Ostern in erster Linie ein Fest der Familie – nur für die älteren ein religiöses Fest.

Solche erschreckenden Entwicklungen führen vieler Orts dazu, dass junge Christen ganz bewusst ihren Glauben leben, auf die Straßen und Plätze gehen, um den Menschen von der Freude und Barmherzigkeit Gottes zu erzählen, die sie erlebt haben, so z.B. schon in 25 Städten im In- und Ausland bei der Gebetsnacht Nightfever für alle Generationen, die ich mit ins Leben gerufen habe und begleiten darf.

Mit Karl Rahner dürfen wir sicher sein, dass der Christ der Zukunft ein Mystiker sein wird, einer der etwas von anderen Menschen von Christus erfahren hat. Doch wie können wir ganz konkret in unserer Pfarrei St. Matthäus glaubhaft Zeugnis geben?

Durch keinen hat Gottes Liebe so klar und hell in die Welt hineingeleuchtet wie durch Jesus von Nazareth. Durch sein Erzählen von seinem Vater, durch

sein ganzes Leben, wissen wir, wie Gott ist. Jesus war das entscheidende Fenster durch das Gottes Menschenfreundlichkeit hineingestrahlt hat in das Leben aller, die sich von ihm ansprechen ließen. Für die Karmelitin Edith Stein, die 1942 von den nationalsozialistischen Machthabern ermordet wurde, sind nun wir Christen diese Fenster, durch die Gottes Liebe und Barmherzigkeit in diese Welt hineinleuchten will: „Die Scheibe darf nicht stumpf und schmutzig sein, sonst verhinderst du das Leuchten Gottes in der Welt“, schreibt sie.

Zum Reinigen unseres Fensters – nicht nur vor Ostern – bietet uns die Kirche seit langem drei wirksame Putzmittel an: **Fasten – Almosen – Beten**.

**Fasten** ist der kraftvolle Aktiv-Fettlöser für Leib und Seele: Wenn wir uns beim Essen und Trinken, bei unseren Aktivitäten, bei unseren Gedanken und Worten auf das Wesentliche und Notwendige konzentrieren, bekommt unser Leben wieder klare Konturen, ein unverwechselbares christliches Profil, das ausstrahlt auf alle. Wir entdecken unsere Stärken und Begabungen.

Das zweite Putzmittel: **Almosen** – das beste Reinigungsmittel gegen hartnäckigen Egoismus und gegen das „Immer-Mehr-Haben-Wollen“. Wenn wir bereit sind loszulassen, unseren

Überfluss mit anderen zu teilen, werden wir innerlich frei. Wir lösen uns vom Kreisen um uns selbst und sehen wieder klarer, wo andere unsere Solidarität brauchen.

Das dritte Putzmittel: **Beten** – der wirksamste Schutz gegen Hektik und Oberflächlichkeit: Wenn wir uns bewusst Zeit nehmen fürs Gebet und vor Gott still werden, kommen wir unserem Leben auf den Grund und nehmen die Ziele, die wir uns gesteckt haben neu in den Blick, lassen uns Kraft schenken für den nächsten Schritt und angucken mit den liebevollen Augen Gottes, in denen selbst unsere größten Fehler – wie beim Gleichnis vom verlorenen Sohn – verziehen werden, wenn wir uns IHM nur anvertrauen und zu IHM zurückkehren. Jeden Tag können wir damit neu beginnen.

Fasten, Almosen und Beten sind die drei bewährten Mittel, die uns wieder klarer durchblicken lassen und die helfen, dass die Menschenfreundlichkeit Gottes wieder sichtbar und spürbar wird in unserer Stadt. Ich wünsche Ihnen dazu viel Mut und Gottes Segen!

*Es grüßt Sie froh  
Ihr Kaplan  
Andreas Süß*



# Ostern ist umgeben von Feiertagen mit unterschiedlichem Charakter. Was sie bedeuten und wie wir in St. Matthäus sie feiern.

## Palmsonntag

Mit dem Palmsonntag beginnt die Karwoche, die Woche unmittelbar vor Ostern. Sie ist für Christen die intensivste und wichtigste Woche des Kirchenjahres. Sie wird auch Passionswoche genannt. Der Palmsonntag erinnert an den Einzug Jesus in Jerusalem, auf einem Esel reitend und von einer jubelnden Menge begleitet, die ihre Kleidung und Palmenzweige vor ihm auf der Straße ausbreitete. Für die Bevölkerung war er der Messias, der gesandte Erlöser. Der Priester weicht an diesem Tag Palmenzweige (Buchsbaum) und die Gemeinde zieht in einer feierlichen Prozession in die Kirche ein, um Eucharistie zu feiern. Dieses ist ein symbolischer Weg auf das Erlösungswerk von Ostern zu.

## Gründonnerstag

Er steht für das Abschiednehmen Jesu von seinen Jüngern vor seinem Tod, in einer gemeinsamen Abendmahlfeier. Gleichzeitig ist es die Aufforderung, diese Feier des gemeinsamen Abendmahls fortzusetzen – die Einsetzung der Eucharistiefeier. Jesus wäscht bei dieser Gelegenheit seinen engsten Vertrauten die Füße. Er beauftragte sie damit, einander zu dienen. In der Messfeier verstummen nach dem „Gloria“ die Orgel und Glocken. Am Ende wird der Hostienkelch in einer Prozession zu einem Seitenaltar getragen und verbleibt dort zur Anbetung als Erinnerung an das Leiden am Ölberg. Vom Altar werden alle Kerzen, Blumen und Tücher entfernt.

Der Name Gründonnerstag kommt nicht von der Farbe grün, sondern wird von „greinend“ = „weinend“ abgeleitet. Die Taufbewerber standen im Mittelalter greinend im Vorraum der Kirche und mussten bis zur Taufe an Ostern draußen warten.

## Karfreitag

Der Karfreitag ist ein stiller, besinnlicher Feiertag und ist Gedächtnistag für die Kreuzigung Jesus. Es wird am Karfreitag und Karsamstag keine Messe gefeiert. Am Nachmittag um 15 Uhr, der Todesstunde von Jesus, versammelt sich die Gemeinde und begeht einen Gottesdienst, der aus einem Wortgottesdienst und der Kreuzesverehrung besteht.

Aus den Evangelien wird die Leidensgeschichte Jesu vorgelesen mit den Berichten über den Prozess, die Hinrichtung am Kreuz und die Beisetzung in Jerusalem.

Für Kinder wird am Vormittag eine Kreuzweg-Andacht gehalten. Mit dem Tod von Jesus starb gleichzeitig die Hoffnung auf eine Rettung.

## Das Osterfest

Ostern ist für uns Christen das zentrale Fest unseres Glaubens. Mit Jesu Auferstehung hat der Tod seine Grenze gefunden. Es besteht Hoffnung auf den Neubeginn des Lebens.

Wir feiern das Osterfest in der Auferstehungsfeier in der Osternacht. Sie ist ein besonders feierlicher Gottesdienst und besteht aus einer Lichterfeier, einem Wortgottesdienst, einer Tauffeier und einer Eucharistiefeier.

Zum Gloria erklingt endlich wieder brausend die Orgel und die kleinen und großen Glocken läuten.

Zur Abrundung des Festes treffen wir uns nach dem Gottesdienst zu einer Agape-Feier. Dort begegnen wir uns bei Brot und Wein und genießen Ostereier.

## Weißer Sonntag

Der erste Sonntag nach Ostern heißt Weißer Sonntag, vermutlich weil die in der Osternacht Getauften bis zu diesem Tag weiße Gewänder trugen. In vielen Gemeinden wird an diesem Tag die Erstkommunion gefeiert (bei uns an zwei Sonntagen im Mai). Die Kinder empfangen zum ersten Mal die Heilige Kommunion. Zu diesem feierlichen Anlass tragen die Mädchen weiße Kleider, oft wie bei uns tragen Mädchen und Jungen einheitliche Alben, das sind weiße liturgische Gewänder. Wir laden am Weißen Sonntag zur Feier der Goldkommunion ein.

## Christi Himmelfahrt

Vierzig Tage nach Ostern wird der Himmelfahrtstag gefeiert. Er fällt immer auf einen Donnerstag und ist in ganz Deutschland Feiertag.

Nach der Apostelgeschichte ist Christus seinen Jüngern 40 Tage lang nach seiner Auferstehung an unterschiedlichen Orten erschienen. Er hat ihnen sein Weggehen angekündigt und das Kommen eines Trösters zugesagt. Danach ist er vor ihren Augen entschwunden und als Gottes Sohn zu seinem Vater zurückgekehrt.

## Missbrauch auch in der Kirche –



### **wir haben das Thema nicht aus den Augen verloren!**

muss und wo es anfängt. Wo aber auch Übertreibungen vorliegen und noch vieles mehr.

Wir haben gelernt: auch die Kirche(n) sind kein Raum der absoluten Sicherheit vor Übergriffen. Schön wär's ja gewesen – aber auch unrealistisch. Auch in der Kirche haben wir es doch mit Menschen zu tun, Menschen mit dem ganzen Spektrum von gut und böse, reif und unreif, ernst und unernst. Aber beileibe ist die Kirche in unserer Gesellschaft nicht der Hauptort von Übergriff und Gewalt – eigentlich sogar ein Nebenschauplatz. Aber eben einer, der – wegen des selbstverständlichen hohen moralischen Anspruches – in ein grelles Licht der Medien getaucht worden ist.

### **Da stehen wir nun. Und fragen: Wie geht's jetzt weiter?**

In unserer Pfarrei wollten wir es mit den vielen Fragen nicht einfach auf sich beruhen lassen. Im PGR entschlossen wir uns, offensiv mit dem Thema hier vor Ort umzugehen. Zur Hilfe kam uns dabei, dass wir mit **Dipl. Psychologin Gerlind Forsen** eine ausgewiesene Fachfrau in unseren Reihen haben, die viel Erfahrung mitbringt mit dem Thema und mit Tätern.

So luden wir schon im Januar alle in der Kinder- und Jugendarbeit Tätigen zu einer intensiven Info-Veranstaltung zum Thema „Missbrauch und sexualisierte Gewalt“ ein, die auch gut besucht wurde.

Auch in der „Auszeit“ widmen wir uns dem Thema „Gewalt“ ausdrücklich – wie passt das in die Welt des Evangeliums, des Glaubens, der Kirche?

Die Mitarbeiterinnen des Familienzentrums haben dazu noch eine eigene Fortbildung zum Thema.

Und schließlich noch dieser Artikel im „Gemeinsam unterwegs“, der natürlich informieren, aber auch erinnern soll. Übergriff, Grenzverletzungen und sexualisierte Gewalt sind für uns nicht nur ein Thema „für die anderen“, sondern wir sind und waren bereit, hier bei uns genau hinzuhören, nicht die Ohren und Augen zu verschließen. Nach dem Motto: möge dieser Kelch an uns vorübergehen. Dann wäre es zu spät.

Was wir tun können, das wollten wir tun: informieren, sensibilisieren, nicht den Kopf in den Sand stecken. Dies hat den Vorteil, dass dann aus dem diffusen Gefühl von Gefahren und schlechten Menschen überall konkretes Wissen und Abwehrstrategien werden.

Wir wissen: das Problem ist existent in der Kirche, aber es gibt keinen Grund mehr, es schamhaft zu verschweigen, sondern Heilung bringt nur die Offenheit.

### **Auch hier gilt: Ehrlichkeit währt am längsten.**

Für Anfragen zum Thema steht für unsere Gemeinde **Gerlind Forsen** im Rahmen ihrer Möglichkeit als Ansprechpartnerin zur Verfügung. Kontakt über das Pfarrbüro.



Pfarrer  
Martin Ruster

Gar nicht so leicht etwas zum Thema „Missbrauch und sexualisierte Gewalt“ in unserem Pfarrblatt zu schreiben. Wie viel ist im vergangenen Jahr darüber geschrieben und gesprochen worden! Und wie oft gab es Berichte in den Zeitungen über alte und neue Vorfälle! Und wie viele Reaktionen gab es schon! Da mag bei manchem Überdruß aufkommen oder er denkt sich: jetzt ist es genug!

Auch lässt sich auf die gut gearbeiteten Reaktionen der Deutschen Bischofskonferenz verweisen, die zum Thema selbst und zur Prävention dem Thema gegenüber Erklärung und Handreichung veröffentlicht und in Kraft gesetzt hat. Da ist also viel an die Öffentlichkeit gebracht worden, es wurde sortiert, erklärt, abgegrenzt und Wichtiges von weniger Wichtigem unterschieden.

Nun wissen viele, was es mit „Grenzverletzungen“, „sexuellen Übergriffen“ und schließlich „sexualisierter Gewalt“ auf sich hat. Wann die Staatsanwaltschaft eingeschaltet werden muss und wann nicht. Worauf man achten



# „GEWALTÄTIG – GLAUBEN“ unser Thema in der AUSZEIT-WOCHE

## „über den Umgang mit Macht und Aggression in der Kirche“



*Pfr. Christian Ott, Psychoanalytiker zur Bedeutung der Aggression in Kultur und Religion*



*Andreas Möhlig, Theologe, zu Gewalt und Toleranz in der Kirchengeschichte*

Das ist ein zunächst recht sperrig wirkendes Thema. Aber die hohe Zahl der Teilnehmenden bei Gebetszeiten und den abendlichen Vorträgen/Gesprächskreisen zeigte, dass die Auseinandersetzung mit diesem Thema interessant und aktuell ist.

Aggressionen als eine Wirklichkeit im Leben zu erkennen und zuzulassen, bedeutet, damit so gut als möglich umzugehen (oder es zu lernen). So betrachteten wir das Phänomen ‚Aggression‘ als etwas Natürliches, was jeden Menschen lebenslang begleitet. Dementsprechend ist auch die Bibel gefüllt mit diesen Erfahrungen von Menschen. Und auch unsere 2000jährige Kirchengeschichte erzählt auf mannigfaltige Weise von gelungenen und misslungenen Momenten von Macht in unserer Kirche. An den Abenden der Auszeit-Woche führten uns Referenten in die jeweiligen Schwerpunktthemen ein mit anschließender Möglichkeit zum Austausch.

Gebetszeiten morgens, mittags und abends gaben der Woche den spirituellen Rahmen. Unsere Lebenswirklichkeit, die auch aktuell weltweit von Macht und Ohnmacht, von Menschen- und Naturgewalt geprägt ist, konnte so jeder vor Gott bringen,- im Gebet.

*Gudrun Schmitz*





Kath. Pfarrgemeinde St. Matthäus

„Go Ahead“

Kontonummer 550 166 12

Stadtsparkasse Düsseldorf

BLZ 30050110

[www.goahead-organisation.de](http://www.goahead-organisation.de)

Unser neues Eine-Welt-Projekt in Südafrika ist gestartet. Wir haben uns vorgenommen, eine junge Frau zur Lehrerin ausbilden zu lassen. Sie kann dann einerseits viele Kinder unterrichten, die dadurch größere Chancen für ein selbstbestimmtes Leben bekommen. Und sie kann andererseits ihr Wissen an andere weitergeben. Die Ausbildung kostet etwa 1000 € pro Jahr, die ersten 200 € haben wir beim Neujahrsempfang bereits gesammelt. Die nächste Aktion planen wir für Fronleichnam. Sie können gerne jederzeit auf unser Gemeindegeldkonto spenden, selbstverständlich können Sie eine Spendenbescheinigung bekommen.



**Cornelia Pützer, immer im Dienst**

Theresia, hat dort zunächst den Umzug in besucherfreundlichere Räumlichkeiten hinter der Kaffeetheke erreichen können. Über die Jahre gelang es ihr, immer wieder neue MitarbeiterInnen zu gewinnen, die dann auch mit ihr den Umzug in die Räume unserer „neuen“ Pfarrei St Matthäus gestemmt haben. Als dort die Datenverarbeitung Einzug halten sollte, hat sie die Vorbereitungen dazu auf den Weg gebracht. Wir danken ihr für die langjährige Leitertätigkeit, deren Umfang wir vielleicht erst erahnen, wenn wir selbst alles zu stemmen haben.

*Cornelia Pützer, unsere langjährige Leiterin der Pfarrbücherei, beendet im Mai 2011 diese Tätigkeit. Vor mehr als 10 Jahren übernahm sie die Leitung der Pfarrbücherei von St.*

– das Büchereiteam – Renate Diephaus, Christine Harenda, Christa Schmidt und Irene Schmitz

Conny Pützer wird am Sonntag, den 29. Mai in der Familienmesse um 9.45 Uhr verabschiedet. Herzliche Einladung!

Die Ökumenische Hospizbewegung

Düsseldorf-Süd e.V.

lädt ein im Rahmen der

Düsseldorfer Hospizwochen



**KONZERT**

mit Vokal- und Instrumentalmusik  
aus Italien, England, Deutschland

von Claudio Monteverdi,  
Henry Purcell, John Rutter,  
Felix Mendelssohn, u.a.

**CAPELLA PICCOLA**

Martina Lins - Sopran  
Michael Dücker - Theorbe  
Ulrich Lüdering - Cembalo, Orgel

Leitung: Thomas Reuber



**Freitag, den 13. Mai 2011 um 20 Uhr**  
**St. Cäcilia-Kirche, Düsseldorf-Benrath**

Eintritt frei

Hauptstraße 12





Der Ökumenische Arbeitskreis  
der katholischen Pfarrgemeinde St. Matthäus und  
der evangelischen Kirchengemeinde Düsseldorf-Garath

lädt herzlich ein:

# ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST

IM GRÜNEN

Pfingstmontag, den 13. Juni 2011  
um 15 Uhr im Schlosspark Garath

Die Kollekte ist bestimmt  
für ....

**Gemeinsames Mittagessen**  
**Geselligkeit + Spiel**  
**Beratung + Gespräche**



## „MITTAGSTREFF“ IM GZH\*

\* Evangelisches Gemeindezentrum Hellerhof

### WO

Ev. Gemeindezentrum  
Hellerhof (GZH)  
Dresdener Straße 63  
Hellerhof-Ost



### WANN

Jeden Dienstag von 11.30 Uhr bis 15.00 Uhr

### KOSTEN

Ein Essen (Suppe, Salat, Hauptgericht und  
Nachtsch) mit einem Getränk kostet 4,30 €.

### INFORMATION

zentrum **plus** Garath Tel. 602 54 81  
Ev. Gemeindezentrum Hellerhof Tel. 702 16 37

### SO KOMMEN SIE ZU UNS:

S-Bahnlinie S 6 oder Buslinie 789  
bis S-Bahn Hellerhof, dann über die  
Fußgängerbrücke nach Hellerhof-Ost



Garath@evangelisch.de



Gefördert durch die  
Landeshauptstadt Düsseldorf

Ein Angebot der Ev. Kirchengemeinde Düsseldorf-Garath, der Kath. Kirchengemeinde St. Matthäus und des Zentrum **plus** Garath

## 50 Jahre Garath



Ökumenischer Gottesdienst  
am 3. Juli um 10 Uhr  
auf dem Nikolaus-Groß-Platz  
am Garather Sonnenrad





Die Sternsinger auf dem Weg zum Kölner Dom



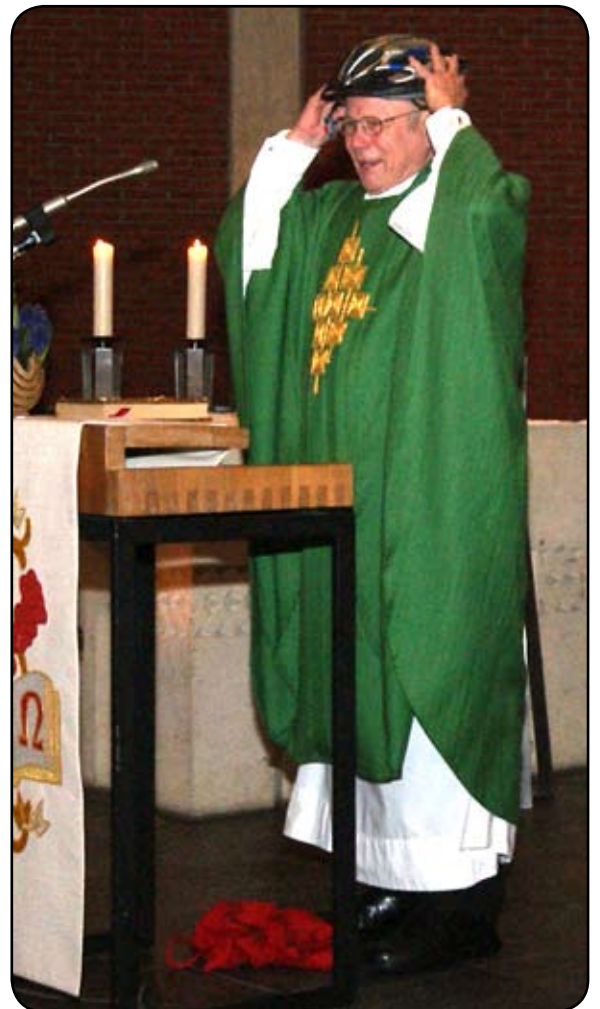
Peter Nübold, Vorsitzender des PGR, beim Neujahrsempfang am 16. Januar in St. Matthäus



# Gunsere Gemeinde



Einkehrtag der kfd-Frauen mit Kaplan Süß zum Thema „Maria - Was hast Du uns heute noch zu sagen?“  
(Foto: Kirchenzeitung/Morschheuser)



Es war ein wunderbares Fest am 6. Februar, das 40jährige Priesterjubiläum von Karl-Wencel Heix, mit vielen Gästen in der Messe in St. Norbert und bei der anschließenden Feier!







11 neue Messdiener sind am 13. Februar feierlich eingeführt worden. Vorbereitet wurden sie von **Leonie und Johannes Windeln, Felix Schäfers, Cathrin Conrads** und **Kaplan Süß**.

Den langjährigen Oberministranten **Jana Düber, Julia Porfetye** und **Katharina Krott** ein sehr herzliches Dankeschön für Ihr großes Engagement für die Messdiener in den vergangenen Jahren. Neue Oberministranten werden **Leonie und Johannes Windeln** und **Felix Schäfers**. Oberministranten bleiben außerdem weiterhin **Jana Ellersiek** und **Lukas Windeln**.

## B in bunten Bildern



Beim Karneval haben sie dann gleich gemeinsam die Seelsorger auf die Schuppe genommen. Die nahmen's mit Humor und übten sich in dem für Kölner gar nicht so einfachen „Helau“!





# Neues aus dem Familienzentrum

Im Jahr 2006 hat die Gemeinde beschlossen sich mit dem Kinderhaus St. Theresia um ein **Familienzentrum NRW** zu bewerben. Ein solches Familienzentrum ist ein Haus, das bei seiner Arbeit mit Familien des Stadtteils regelmäßig finanziell vom Land Nordrhein-Westfalen unterstützt wird. Dieser Versuch aber scheiterte, da vier städtische Kindertageseinrichtungen in Garath Nord-Ost den Zuschlag erhielten. Darauf hin arbeiteten alle drei Kinderhäuser der Gemeinde auf die Qualifikation zum **katholischen Familienzentrum** hin und erreichten dies im August 2009. Leider wird das katholische Familienzentrum nur mit einer einmaligen Zahlung in seiner Arbeit unterstützt. Das Montessori Kinderhaus St. Theresia hatte aber Glück im Unglück und wurde im August 2010 zum „Haus für Kinder und Familien“ ernannt und erfährt seitdem eine



regelmäßige finanzielle Unterstützung durch die Stadt Düsseldorf für die Arbeit mit Familien in unserem Stadtteil.

Dabei geht die Arbeit über die Kitaarbeit hinaus. Z.B. wurde der Babysitterkurs der diesjährigen Firmlinge möglich, weil das „Haus für Kinder und Familien“ die Kosten dafür übernahm. Alle drei Kinderhäuser können dann auch noch

ihre Babysitterkartei erweitern. Wir hoffen, dass es noch viele weitere Projekte gibt, bei denen die Familie aus unserem Stadtteil und damit unsere Gemeinde profitieren kann.

*Angela Klippel, Leiterin  
des Hauses für Kinder und Familien*



## Großelterntag in der Kita St. Matthäus

Am 22. Februar fand zum ersten Mal in unserem Kinderhaus ein Großelterntag statt. Unser Ziel war es, den Großeltern einen kleinen Einblick in den Kindergartenalltag ihrer Enkelkinder zu geben. Wir haben auch alte Spielzeuge und Fotos aus der Kinderzeit gesammelt und ausgestellt. Es entstand eine tolle und nostalgische Ausstellung mit vielen Bildern, Puppen, Bücher, Autos... Für mehrere Tage war sie ein Treffpunkt für die ganze Familie. Ganz viele schöne Erinnerungen. Wir lauschten täglich spannenden Geschichten aus der Kindheit der Eltern und Großeltern.

„Guck mal Mama, das ist die Puppe von Sibels Oma, sie ist 61 Jahre alt“, „Oh dieses Buch hatte ich auch“, konnte man immer wieder hören!

Die Großeltern haben mit den Kindern gespielt, vorgelesen, im Turnraum getobt, draußen im Sandkasten gebuddelt...

Als Abschluss des tollen Vormittages wurden gemeinsam alte und neue Kindergartenlieder gesungen. Und wieder entstanden schöne Erinnerungen.

An dem Tag umgab uns alle eine tolle Atmosphäre mit viel Ruhe, Gelassenheit und Harmonie. Es war ein rundum schöner und gelungener Tag, von dem wir alle viel positive Energie mitgenommen haben. Ein Vormittag voller Magie.

Wir alle haben eine 88 Menschen lange Altersschlange gebildet, rechts auf dem Foto ist der Jüngste, links ist der Ältteste zu sehen.







# KATHOLISCHES FAMILIENZENTRUM ST. MATTHÄUS



**HAUS FÜR KINDER UND FAMILIEN**  
KATHOLISCHES FAMILIENZENTRUM

## Herzliche Einladung:

Di	05.04.	NoH	„Kinder im Straßenverkehr, Risiken und Chancen“ Vortrag – Referent: Ralf Bennert
Sa	21.05.		<b>50 Jahre Garath – Familien-Kindertag</b>
Do	26.05.	KiTa Mt	„Trotz“ – Elternnachmittag mit Referent Hermann-Josef Natrop
Di	07.06.	KiTa No	„Mathematisches Material“ – Montessori- Elternabend
Di	21.06.	KiTa Th	„Optimaler Schulstart“ – Gesprächsnachmittag mit Antje Suhr

jeden Freitag von 15:00 – 16:30,

## Regelmäßige Angebote:

Ehe-, Familien- und Lebensberatung:  
Sprechstunde mit Hermann-Josef Natrop  
Jeden 2. Mittwoch im Monat, 11.30 – 13.00 Uhr Kita Mt  
und von 14.30 – bis 15.30 Uhr Kita Th

Offene Eltern-Kind-Gruppe für Familien mit Kindern  
von 1 bis 3 Jahren, Leitung: Gisela Hohlmann,  
jeden Donnerstag 9:30 – 11:00 NoH

**PC-AG für Kids**, jeden Montag 9:30 – 10:30 NoH  
Leitung: Alexander Beier

**Internet-Café**: jeden Mo und Mi 9:30 – 11:30 NoH  
Leitung: Alexander Beier

**Integrationskurs für Frauen** mit Kinderbetreuung  
jeden Mo und Mi 13:30 – 16:45 NoH

**Kinder-Schach-Gruppe** für Kinder ab 5 Jahren NoH  
Jeden Do 16:30 – 17:30, Leitung: Alexander Beier

„Entspannung kinderleicht“  
Entspannungskurs für Kinder mit Anke Nübold  
mittwochs vormittags KiTa St. Norbert  
montags KiTa St. Theresia außer in den Ferien

**Elternfrühstück** jeweils 9:00 – 11:00 KiTa Mt  
Di, 17.05. Do, 16.06.

**Elterntreff**: jeden 1. Freitag im Monat ab 9:00 NoH  
**Offenes Elterncafé**, Mo, Di, Do, Fr. 7:30 – 9:30 Kita Th

**Spielgruppe** für Familien mit Kindern unter 3 Jahren  
Jeden Dienstag 8:45 – 10:15 und 10:30 – 12:00  
Leitung: Frau Augustin Kita Th

**Freizeitangebote** für Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren  
in der Teestube von St. Theresia, Kooperationspartner JFE

**Offenes Elterncafé**, Mo, Di, Do, Fr. 7:30 – 9:30 Kita Th

*Dann haben wir das Alter der Schlange errechnet, sie ist 2947 Jahre alt, ein stolzes Alter!!! Mariola Wieczorek, Leiterin*



15. Mai

Natascha Ettorre  
Christopher Gresens  
Jan Kania  
Jonathan Nowak  
Rebecca Schäfers  
Tamara Schillings  
Toni-Wolfgang Franke  
Matheus Glinka  
Justin Kaiser  
Lucy Lukosch  
Markus Slapa  
Daniel Spalek  
Damien Klöcker  
Antonia Förster  
Maja Hölscher  
Maik Karpinski  
Dan Nguyen  
Paul Pinelli  
Roberto Pinelli  
Kjell Röhl  
Marvin Schmidt  
Angelina Schucht-Ooi  
Sophia Wichards  
Nils Achtsnichts  
Dominic Hintz  
Laetitia Kalita

## Unsere Erstkommunionkinder 2011



22. Mai

Celine Brückmann David Diephaus  
Julian Kretschmann Fabian Ossyra  
Leonie Ruppert Janina Piesetzki  
Timo Schmalohr Fiona Scholtysik  
Annabell Smolinski Anna Siemons  
Paula Vogel Dennis Steinhoff  
Jeremy-Justin Cremer Laura Wollny  
Noah Harborth Jennifer Gwosdz  
Marie Köpp Joel Krawietz  
Angelika Meisel Michelle Matyssek  
Maximilian Müller Anna Trappen  
Giuliana Pietermann Lara Tuccio  
Selina Siegl Melissa Weis  
Natalie Winkler Lucie Göhl  
Franziska Schmidt Malcolm Köster  
David Hensel Brian Kuhnert  
Tobias Herold Niko Mikolajzak  
Lea Jülicher Jasmin Woschek  
Larissa Kiekbusch  
Robin Wilhelm

**Wir in Gottes Hand – Gott in unserer Hand**

Michelle Brall  
Olaf Chojnacki  
Anja Göbel  
Sabrina Gollan  
Sven Grolik  
Judyta Kaschuba  
Martyna Kobylanska  
Anja Kondziela  
Sebastian Köpp  
Kevin Kranz  
Dennis Kubitzka  
Andrea Kukula  
Robin Lackner  
Alexandra Latos  
Birthe Urmelt

## Unsere Firmlinge 2011



Jacqueline Funk  
Melania Pedreira Garcia  
Oliver Rochnia  
Isabell Schaaf  
Stephanie Schmitz  
Carolin Speer  
Katja Stepputt  
Alexander Vogel  
Marcel Wiese  
Lena Hensel  
Mateusz Pietryga  
Miriam Pougin  
Meikel Slapa  
Karolina Bartoszek





Durch die Taufe wurden in unsere Gemeinde aufgenommen:

Emilia Pecyna  
Timo Schmalohr  
Natalie Winkler

Roberto Pinelli  
Alina Luisa Siemes  
Phillip Stebel

Florian Kaiser  
Martyna Kollek  
Amelie Ignatzy



In unserer Gemeinde haben geheiratet:

Alex Terre und Helena Tumler



Aus unserer Gemeinde sind verstorben:

Sylvia Ingeborg Braun  
Rita Hertle  
Claudia Bannert  
Inge Brenner  
Elisabeth Schöllgen

Maria Sielke  
Franz Kurtz  
Helga Andres  
Ingeburg Schoebel  
Adelajda Kwiecien  
Johann Dasbach  
Rudolf Baum  
Jadwiga Hammling  
Rosemarie Hasselwander  
Peter Schmitz  
Hildegard Tippelt  
Maria Kurth  
Elisabeth Giel  
Matvey Tsymbulov  
Günter Krupp

Gabriele Zelazowski  
Marie-Luise Düchting  
Anna Nowacki  
Edeltraud Malik  
Michael Schneider  
Erika Brombacher  
Karl-Heinrich Watty  
Christine Bock  
Maria Wieczorek  
Maria Hollenbrock  
Reinhard Reichert  
Adolf Dieter Böttcher  
Margret Billesfeld  
Christine Kotzur  
Karoline Rohrig

REGELMÄSSIGE GOTTESDIENSTE

SONNTAGS

17:30	Beichtgelegenheit	
18:00	Vorabendmesse	Th
8:30	Heilige Messe	No
9:45	Familienmesse	Th Mt
11:15	Gemeindemesse	Mt

1. Sonntag im Monat  
alle übrigen Sonntage

WERKTAGS

Mo	8:30		Mt
Di	8:30	Frauenmesse	No
Mi	18:30		Th
Do	18:30		Mt
Fr	8:30		Th

Mt: St. Matthäus, Pfarrkirche  
René-Schickele-Straße  
Garath-SW

No: St. Norbert  
Josef-Kleesattel-Straße  
Garath-NW

Th: St. Theresia  
Prenzlauer Straße  
Garath-NO

JoH: Johannes-Haus  
Carlo-Schmid-Straße  
Hellerhof

## KURZ UND BÜNDIG

Der **Kleinkinder-Gottesdienst** für Kinder bis zum 8. Lebensjahr findet am ersten Sonntag im Monat statt, jeweils um 9:45 im Pfarrsaal von St. Theresia. Die nächsten Termine: 3. Apr, 2. Mai, 5. Juni

**KAB-Frühstück** am zweiten Sonntag im Monat um 9:00 im Hospiz-Café. Herzliche Einladung an alle Gemeindemitglieder. Die nächsten Termine:  
10. Apr, 8. Mai, 10. Juli, 14. Aug.

Die **Frauengruppe** trifft sich meist am ersten Montag im Monat um 20:00. Infos bei Anke Nübold, Tel 704694.

**Trauergesprächskreis** der Ökumenischen Hospizbewegung jeden zweiten Samstag im Monat von 15:30 bis 17:30 in der Freizeitstätte. Die nächsten Termine:  
9. Apr, 7. Mai, 11. Juni, 9. Juli

Der **Seniorenclub St. Matthäus** trifft sich jeden Donnerstag um 14:30 im Norbert-Haus, Josef-Kleesattel-Straße 2. Infos bei Margret Boeken, Tel 700 55 80.

Der **Seniorenclub St. Theresia** trifft sich jeden Mittwoch um 15:00 im Pfarrsaal von St. Theresia. Infos bei Bernhard Worms, Tel. 70 98 93

Die **kfd-Frauen** treffen sich regelmäßig zum **Frühstück** im „Café mittendrin“ im Norberthaus am 1. Mittwoch im Monat um 9:00.

**Marienvesper im Mai** jeden Sonntag um 18:00 in St. Matthäus, Eröffnung am 1. Mai.

## FÜR IHREN TERMINKALENDER

Fr/Sa 8./9. 04. JoH **Kinderbibeltage „Paulus“**

Mi 13.04. 18:00 Mt Firmung

### Gottesdienste zum Osterfest

Do 21.04. 20:00 No Abendmahlsmesse am **Gründonnerstag**

Fr 22.04. 11:00 No Kreuzesfeier für Kinder  
15:00 Th Feier vom Leiden und Sterben Christi

Sa 23.04. 20:30 Th **Kleine Osternacht für Kinder**  
23:00 Mt feierliche **Osternacht mit Osterfeuer**, anschließend Agape

So 24.04. 9:45 No **Ostersonntag**  
11:15 Mt Hochamt  
Hochamt

Mo 25.04. 8:30 No **Ostermontag**  
9:45 Th Gottesdienste  
11:15 Mt

So 1.05. 11:15 Mt **Goldkommunion**, anschließend gemütliches Beisammensein im Hospizcafé. Melden Sie sich bitte im Pfarrbüro an.

Di 10.05. 16:00 **kfd-Nachmittag** „Patientenverfügung“ im Norberthaus mit Ulla Goßen, ÖHB

So 15.05. 9:30

So 22.05. 9:30 Mt **Erstkommunionfeiern** für 64 Kinder  
11:30

Mi 25.05. 17:00 Th **Jahreshauptversammlung** Förderverein

Do 02.06. 10:00 Mt Hl. Messe zu **Christi Himmelfahrt**

Mo 06.06. 15-17:30 No Ewiges Gebet zum **Namenstag**  
18:00 Hochamt **des hl. Norbert**

### Gottesdienste zum Pfingstfest

Sa 11.06. 18:00 Th **Vorabendmesse**

So 12.06. 8:30 No Hl. Messe  
9:45 JoH Hl. Messe im Sommer  
10:00 Hi Hl. Messe im Hl.degardisheim  
11:15 Mt Hl. Messe

Mo 13.06. 8:30 No **Hl. Messe**  
9:45 Th  
11:15 Mt **Hl. Messe**  
15:00 **Ökumenischer Gottesdienst im Grünen** im Garather Schlosspark

Do 23.06. **Fronleichnam**

Sa 16. 07. Jahresausflug des Fördervereins St. Matthäus  
Das Ziel geben wir rechtzeitig bekannt.

So 03.07. 10:00 50 Jahre Garath - **Ökumenischer Gottesdienst** zum Sonnenradfest



**FASTEN** 09./10. April  
**KOLLEKTE**  
**MISEREOR**  
IHR HILFSWERK

Bitte vormerken:

**Pfarrfest am 25.09.2011** in und um St. Theresia



Pastor  
**Martin Ruster**  
Prenzlauer Str. 4  
Tel. 70 54 30



Kaplan  
**Andreas Süß**  
Prenzlauer Str. 4  
Tel. 70 55 89



Gemeindereferentin  
**Gudrun Schmitz**  
Prenzlauer Str. 4  
Tel. 758 44 937



Pfarrer i.R. (Subsidiar)  
**Karl-Wencel Heix**  
Peter-Behrens-Str. 79  
Tel. 700 53 08



**Katholische  
Pfarrgemeinde  
St. Matthäus**

**René-Schickele-Str. 6  
40595 Düsseldorf**

**Tel. 70 17 77  
Fax 70 20 14**

E-mail:  
**info@st-matthaeus-  
duesseldorf.de**

Homepage:  
**www.st-matthaeus-  
duesseldorf.de**

**Die Pfarramts-  
Sekretärinnen**



**Elisabeth Wachter  
Michaela Ellersiek – Maria Speich**

**ÖFFNUNGSZEITEN**

**Mo - Fr 9:00 - 12:00  
Di + Do 16:00 - 18:30**

**Mi + Fr 16:00 - 18:30**  
in der Nebenstelle  
an St. Theresia, Prenzlauer Str. 4

**ANSPRECHPARTNER**

<b>Küster/ Hausmeister</b>	Uwe Wegner Christine Wieczorek	Tel 0160 9600 9256 Tel 0151 28474932
<b>Kirchenvorstand</b>	Heinz-Josef Boeken (2. Vorsitzender)	Tel 700 55 80
<b>Pfarrgemeinderat</b>	Peter Nübold (Vorsitzender)	Tel 70 46 94
<b>Kirchenmusik</b>	Georg Flock Isabel Traeger	Tel 700 01 82 Tel 700 90 58
<b>Montessori- Kinderhäuser</b>	St. Norbert: Hildegard Wallochny St. Theresia: Angela Klippel St. Matthäus Hellerhof: Mariola Wieczorek	Tel 70 35 77 Tel 70 68 06 Tel 700 04 51
<b>Jugendfreizeiteinrichtung (JFE) Hellerhof-West</b>		Tel 709 09 74
<b>Caritasverband</b>		
St. Hildegardisheim	Ricarda-Huch-Str. 2	Tel 70 10 35
Hospiz	René-Schickele-Str. 8	Tel 160 22 990
<b>Ökumenische Hospizbewegung Düsseldorf-Süd e.V. (ÖHB)</b>		
Emil-Barth-Str. 151	Bürozeiten: Montag 10:00 - 12:00 www.hospizbewegung-duesseldorf-sued.de	Tel 702 28 30 Fax 220 41 31

**IMPRESSUM**

Der Pfarrbrief „gemeinsam unterwegs“ wird im Auftrag des Pfarrgemeinderates von einem Redaktionsteam herausgegeben, das auch für den Inhalt verantwortlich ist. Er wird kostenlos an die Gemeindemitglieder verteilt. Auflage: 6500 Stück

Redaktion:  
Gaby Garding, Gregor Jung, Dolores Junick, Doris Lausch, Gudrun Schmitz (v.i.S.d.P.), Hanni Schwemin

Bilder:  
Gaby Garding, Dolores Junick, Doris Lausch, Anke Nübold, Christa Schmidt, Gudrun Schmitz, Andreas Süß, Mariola Wieczorek

Layout: Doris Lausch

Druck: Gemeindebriefdruckerei Groß-Oesingen

Die nächste Ausgabe von „gemeinsam unterwegs“ wird voraussichtlich im **September 2011** erscheinen.



## **Neues Leben !**

*Nicht möglich, behauptet die Erfahrung.  
Nicht wahr, zweifelt die Skepsis.  
Wir sind verloren, bangt die Angst.  
Der Tod ist das Ende, klagt die Trauer.  
Warum? Schreit die Verzweiflung.  
Das Leben ist aussichtslos, jammert die Resignation.  
Wir haben's geahnt, tönt die Rechthaberei.  
Alles nur erfunden, lästert der Zynismus.  
Gott ist tot, höhnt der Spott.  
Am Kreuz war Schluss, seufzt die Enttäuschung.*

*Der Engel aber sprach zu den Frauen,  
die zum Grab Jesu gekommen waren:  
Entsetzt euch nicht!  
Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten?  
Er ist nicht hier.  
Er ist auferstanden!*

*Neues Leben! Frohlockt der Glaube.  
Der Halm ist grün, erkennt die Hoffnung.  
Gott ist für uns, tröstet das Vertrauen.  
Seine Kraft ist in den Schwachen mächtig,  
jubelt die Dankbarkeit.  
Ich bin stärker als der Tod, strahlt die Liebe.  
Ich bin bei euch alle Tage,  
bis an der Welt Ende,  
verheißt Jesus.  
Er ist wahrhaftig auferstanden,  
singt die Freude!*